

# Freiämter Kindlisteine

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft  
Freiamt**

Band (Jahr): **52 (1980)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Freiämter Kindlisteine

Wenn man nach der Herkunft der jungen Erdenbürger fragte, so hörte man im Freiamt oft die Antwort: «Die holt man am Kindlistein». Ein solcher Kindlistein liegt bei Bünzen im Steinmösli. Der Moorgrund birgt einen großen Findling, der nur zur Hälfte aus dem Edboden heraus ragt. Die vielen großen und kleinen Löcher im Stein sollen von dem goldenen Schlüssel der Hebamme herrühren, wenn sie unter dem Bünzer Kindlistein die kleinen Kinder am Abend hole, nachdem sie mit dem Schlüssel den Stein etwas weggeschoben habe.

Ein anderer Kindlistein lag im Gemeindebann von Benzenschwil, wo der Bünzenbach bei dem Reitibuech in den Wissenbach floß. Bei diesem großen Kindlistein mußte die Hebamme zuerst leise anklopfen und dann dreimal unter stetem Pfeifen um den erratischen Steinblock herumgehen, und konnte dies die weise Frau ohne Pause vollenden, so gab der Stein einen Buben frei. Wenn sie aber das Pfeiffen beim Wandern unterbrechen mußte, gab der Stein ein Mädchen als Wiegengabe. Dieser Kindlistein sei aber seit vielen Jahrzehnten verschwunden, wußte unser Benzenschwiler Gewährsmann zu erzählen.